

MEHR AUS HOLZ.



Verlegeanleitung für Egger Aqua+

Laminatböden mit *UNI fit!*
Verlegesystem



Definition Feuchtraum

Räumlichkeiten mit erhöhter, aber ohne permanente Feuchte- / Flüssigkeitsbelastung und / oder periodisch hoher Luftfeuchtigkeit. Feuchtraumbereiche sind beispielweise Badezimmer, Küchen, Flure und Eingangsbereiche.

Achtung!

- Von der Anwendung ausgeschlossen sind Nassräume (wie z. B. Saunen, Dampfbäder, Duschkabinen- oder zellen, Gemeinschaftswaschräume und Schwimmbadbereiche), Anwendungsbereiche mit permanenter Feuchtigkeit- oder Flüssigkeitbeaufschlagung sowie der gesamte Außenbereich.
- Laminatböden von EGGER, welche nicht als Aqua+ Laminatboden gekennzeichnet sind, dürfen nicht in Feuchträumen verlegt werden.

1. Prüfungs- und Sorgfaltspflicht

EGGER Aqua+ Laminatböden werden in hochpräzisen Arbeitsschritten in den modernsten Produktionsstätten gefertigt. Sowohl die Halbfertig-, als auch die Fertigprodukte werden strengen und stetigen Kontrollprüfungen unterzogen. Trotz der Qualitätskontrollen sind Beschädigungen an einzelnen Elementen, z. B. durch den Transport, nicht gänzlich auszuschließen. Dementsprechend sollten die Laminatbodenelemente vor der Verlegung nochmals in Augenschein genommen werden. Beschädigte oder anderweitig abweichende Bodenelemente (Produkte) dürfen nicht verlegt werden und sollten zum Händler retourniert und ausgetauscht werden.

2. Verlegeuntergründe

2.1

Grundsätzlich gilt, dass sich der Auftragnehmer für Bodenbelagsarbeiten im Rahmen seiner Prüfungs- und Sorgfaltspflicht vor der Verlegung davon zu überzeugen hat, dass der Verlegeuntergrund die benötigte Verlegereife hat. Bei der Beurteilung der Verlegereife für EGGER Aqua+ Laminatböden sind insbesondere nachfolgende Punkte zu berücksichtigen. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Prüfung der Feuchtigkeit im Verlegeuntergrund:

Die Prüfung erfolgt mit dem CM-Gerät, wobei folgende Grenzwerte nicht überschritten werden dürfen:

- Bei Zementestrichen $\leq 2 \text{ CM } \%$ – Heizestriche $\leq 1,8 \text{ CM } \%$
- Bei Calciumsulfatestrichen / Calciumsulfatfließestrichen $\leq 0,5 \text{ CM } \%$ – Heizestriche $\leq 0,3 \text{ CM } \%$
- Diese Werte gelten für Estriche ohne Zusatzmittel. Bei Einsatz von Zusatzmitteln sowie bei schnell trocknenden Estrichen sind die vom jeweiligen Hersteller vorgegebenen Messungen und Grenzwerte einzuhalten.
- Die Entnahme des Prüfgutes hat aus dem unteren Drittel des Estrichs zu erfolgen. Die Estrichdicke ist dabei zu messen und zu dokumentieren.

Prüfung der Ebenheit des Verlegeuntergrundes:

Die Prüfung der Ebenheit orientiert sich an der gängigen Normung und erfolgt durch Auflegen einer Messlatte / Richtscheid auf den Hochpunkten der Fläche und Ermittlung des Stichmaßes an der tiefsten Stelle in Bezug zu den Auflageflächen (Messpunktabständen).

Bei einem Messpunktabstand von 100 cm darf eine vertikale Abweichung von maximal 2 mm vorliegen. Größere Abweichungen sind durch entsprechende Maßnahmen (z. B. durch selbstverlaufende Spachtelmassen) auszugleichen.

Prüfung der Tragfähigkeit des Verlegeuntergrundes:

Der Untergrund muss eine geschlossene selbsttragende Schicht darstellen.

Prüfung der Sauberkeit des Verlegeuntergrundes:

Der Untergrund muss in einem abgesaugten Zustand vorliegen.

Prüfung der raumklimatischen Bedingungen:

Vor, während und nach der Verlegung sollen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- eine Raumlufttemperatur von mindestens 18° C
- eine Bodenoberflächentemperatur von mindestens 15° C
- eine relative Luftfeuchte zwischen 40 % und 70 %

2.2

Zur schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden im Trockenraumbereich (Standardanwendung) eignen sich alle Untergründe, die im Hinblick auf die in Punkt 2.1 angeführten Anforderungen als verlegereif gelten. Dazu gehören insbesondere:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- Holzspanplattenkonstruktionen
- Holzfaserplatten
- vorhandene Bodenbeläge aus PVC, Linoleum und Fliesen

Nicht geeignete Untergründe für die schwimmende Verlegung:

EGGER Aqua+ Laminatböden dürfen niemals auf textilen Bodenbelägen (z.B. Teppich) und Untergründen mit fehlender Verlegereife verlegt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

2.3

Zur Verlegung mittels vollflächiger Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden im Trockenraumbereich (Standardanwendung) eignen sich die nachfolgend aufgeführten Untergründe, wenn diese im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als verlegereif gelten:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- Holzspanplattenkonstruktionen
- Holzfaserplatten
- keramische Fliesen (Eine systemgebundene Grundierung und Spachtelung der Fliesen ist zwingend erforderlich.)

Nicht geeignete Untergründe für die vollflächige Verklebung:

EGGER Aqua+ Laminatböden dürfen niemals auf textilen Bodenbelägen (z.B. Teppich), vorhandenen Altbodenbelägen z.B. aus PVC, Linoleum, Vinyl und Untergründen mit fehlender Verlegereife verlegt und vollflächig verklebt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

2.4

Zur schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden im Feuchtraumbereich (Badezimmeranwendung) eignen sich die nachfolgend aufgeführten Untergründe, wenn diese im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als verlegereif gelten:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- keramische Fliesen

Darüber hinaus ist der Unterboden vor der Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatbodens fachgerecht abzudichten (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtungen und Wassereintrittsklassen), um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.

2.5

Zur Verlegung mittels vollflächiger Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden im Feuchtraumbereich (Badezimmeranwendung) eignen sich die nachfolgend aufgeführten Untergründe, wenn diese im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als verlegereif gelten:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- keramische Fliesen (Eine systemgebundene Grundierung und Spachtelung der Fliesen ist zwingend erforderlich.)

Darüber hinaus ist der Unterboden vor der Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatbodens fachgerecht abzudichten (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtungen und Wassereintrittsklassen), um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.

Als eingeschränkt geeignete Untergründe gelten sowohl bei der schwimmenden Verlegung als auch bei der vollflächigen Verklebung:

- elektrisch betriebene Fußboden- / Folienheizungen (Steuerung der Oberflächentemperatur)

Elektrische Fußbodenheizungen sind als eingeschränkt geeignete Untergründe eingestuft, da eine Reihe von folienbasierenden, elektrischen Flächenheizungen Oberflächentemperaturen von weit mehr als 28°C erzeugen.

EGGER erteilt die Freigabe für eine elektrisch betriebene Fußbodenheizung, wenn diese digital steuerbar und sichergestellt ist, dass die Oberflächentemperatur niemals 28°C überschreitet. Darüber hinaus muss die Freigabe seitens des Herstellers der Heizung für Laminatböden erteilt sein.

Estriche

- Bei der schwimmenden Verlegung von Aqua+ Laminatboden auf Estrichen ist zu beachten, dass mit aufsteigender Feuchtigkeit gerechnet werden muss. Dementsprechend muss auf allen Estrichen vor dem Einbringen einer systembezogenen Dämmunterlage (siehe Punkt: **Achtung!** Unterlagsmaterialien) die EGGER Aqua+ Aluflex oder eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig und wannenförmig verlegt werden. Sach- und fachgerecht verlegt, müssen die Bahnen der Feuchteschutzfolie je nach Ausführung im Stoßbereich 5 bis 20 cm überlappen. Bei der Verlegung im Feuchtraumbereich ist der Wandanschlussbereich mit dem EGGER Aqua+ Alutape abzudichten.
- Bei der vollflächigen Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden ist zwingend zu beachten, dass hierzu ein von EGGER und dem Klebstoffhersteller freigegebener Klebstoff verwendet wird. Eine Übersicht zu den freigegebenen Klebstoffen finden Sie unter www.egger.com. Bei Zuwiderhandlung / Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Estriche mit Warmwasser-Fußbodenheizung

- Bei der Erstellung einer beheizten Fußbodenkonstruktion müssen alle Beteiligten (Bauherr, Architekt, Fachplaner Heizung, Heizungsbauer, Verleger und Bodenbelagshersteller) koordiniert zusammen arbeiten. Jeder flächenbeheizte Fußboden setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem und den Estrich voraus, um eine schadensfreie und optimale Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Ergänzend zu den üblichen Prüfungen des Verlegeuntergrundes muss die Fußbodenheizung / -kühlung auf Funktion geprüft werden (Funktionsheizen / -kühlen). Dieser Nachweis über ein ordnungsgemäßes Auf- und Abheizen der beheizten Estrichkonstruktion muss zu jeder Jahreszeit erbracht und mittels Auf- und Abheizprotokoll dokumentiert werden.

Beim Aufheizen der Last- bzw. Wärmeverteilschicht wird zwischen Funktionsheizen und Belegreifheizen unterschieden.

- Das Funktionsheizen ist der Nachweis des Heizungsbauers für die Erstellung eines mängelfreien Gewerkes und dient der Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der beheizten Fußbodenkonstruktion.
- Das Belegreifheizen ist das Austreiben der Restfeuchte im Estrich bis zur Belegreife.

Achtung!

Durch das Funktionsheizen ist nicht sichergestellt, dass der Estrich die für die Belegreife notwendige Restfeuchte erreicht hat. Dementsprechend ist in der Regel das Belegreifen notwendig.

Achtung!

Die Oberflächentemperatur der beheizten Fußbodenkonstruktion darf 28°C nicht überschreiten. Im Allgemeinen erfolgt die Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatboden „schwimmend“. Es ist unbedingt erforderlich, auf mineralischen Untergründen die EGGER Aqua+ Aluflex oder eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vor der Dämmunterlage vollflächig & wannenförmig zu verlegen. Bei der Verlegung im Feuchtraumbereich ist der Wandanschlussbereich mit dem EGGER Aqua+ Alutape abzudichten. Bei der schwimmenden Verlegung ist der Wärmedurchlasswiderstand des Aqua+ Laminatbodens und der Dämmunterlage zu beachten. Die Summe der Wärmedurchlasswiderstände aller Komponenten muss gemäß CE Anforderung $\leq 0,15 \text{ m}^2 \text{ K/W}$ sein. Bei Einsatz von Dämmunterlagen, welche nicht aus dem EGGER Zubehörsortiment stammen, wird bei der schwimmenden Verlegung auf Heizestrichen und elektrischen Flächenheizungen bezüglich der Einhaltung des effektiven maximal zulässigen Wärmedurchlasswiderstandes der Gesamtkonstruktion, jegliche Gewährleistung seitens EGGER abgelehnt. Bei der vollflächigen Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden ist zwingend zu beachten, dass hierzu ein von EGGER und dem Klebstoffhersteller freigegebener Klebstoff verwendet wird. Eine Übersicht zu den freigegebenen Klebstoffen finden Sie unter www.egger.com. Bei Zuwiderhandlung / Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Holzspan- und Holzfaserplatten

- Die Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf Holzspan- und Holzfaserplatten ist nur bei Trockenraumanwendung (Standardanwendung) freigegeben.
- Bei der schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf Holzspan- bzw. Holzfaserplatten ist zur Verbesserung des Tritt- und Raumschalls eine systembezogene Dämmunterlage zu verwenden. Eine Dampfbremse muss nicht verlegt werden.
- Bei der vollflächigen Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf Holzspan- bzw. Holzfaserplatten ist zwingend zu beachten, dass hierzu ein von EGGER und dem Klebstoffhersteller freigegebener Klebstoff verwendet wird. Eine Übersicht der freigegebenen Klebstoffe finden Sie unter www.egger.com. Bei Zuwiderhandlung / Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Keramische Fliesen

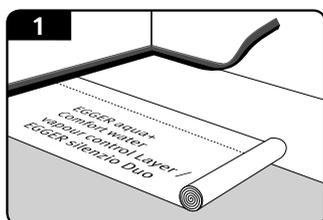
- Bei der schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf keramischen Fliesen ist zu beachten, dass mit aufsteigender Feuchtigkeit gerechnet werden muss. Dementsprechend muss vor dem Einbringen einer systembezogenen Dämmunterlage eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig und wannenförmig verlegt werden. Sach- und fachgerecht verlegt, müssen die Bahnen der Feuchteschutzfolie je nach Ausführung im Stoßbereich 5 - 20 cm überlappen. Bei der Verlegung im Feuchtraumbereich ist der Wandanschlussbereich mit dem EGGER Aqua+ Alutape abzudichten.
- Eine vollflächige Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatboden auf keramischen Fliesen ist nur gestattet, wenn vorab eine systemgebundene Grundierung und Spachtelung des Fliesenbodens erfolgt und ein von EGGER und dem Klebstoffhersteller freigegebener Klebstoff verwendet wird. Eine Übersicht der freigegebenen Klebstoffe finden Sie unter www.egger.com. Bei Zuwiderhandlung / Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Elastische Bodenbeläge (PVC, Linoleum, Vinyl)

- Die schwimmende Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf elastischen Bodenbelägen (Rollenware) ist nur bei Trockenraumanwendung (Standardanwendung) freigegeben und nur dann zulässig, wenn der elastische Bodenbelag in einem ordnungsgemäßen Zustand ist, eine homogene und geschlossene Oberfläche aufweist (keine Aufwölbungen / Ablösungen, keine Rissbildungen) und im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen als verlegereif gilt.
- Bei der schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden auf diesen Belägen kann auf den Einsatz einer Feuchteschutzfolie und Trittschallunterlage verzichtet werden, da der elastische Altbodenbelag diese Aufgaben übernimmt.
- Die vollflächige Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatboden auf elastischen Bodenbelägen ist nicht freigegeben. Bei Zuwiderhandlung / Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Achtung! Unterlagsmaterialien

- Auf mineralischen Untergründen muss immer eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m vollflächig und wannenförmig ausgelegt werden. Ausnahme besteht bei der Verwendung von EGGER Silenzio Duo (2 in 1 Dämmunterlage mit integriertem Feuchteschutz) oder einer vergleichbaren 2 in 1 Unterlagsmatte. In diesem Fall ist keine separate Feuchteschutzfolie erforderlich. Bei der Verlegung in Badezimmern ist der Wandanschlussbereich mit dem EGGER Aqua+ Alutape abzudichten. (siehe Bild 1)
- Unter EGGER Aqua+ Laminatboden ist bei der schwimmenden Verlegung eine systembezogene EGGER Silenzio Unterlagsmatte zu verwenden. Alternative Unterlagsmatten finden Sie unter www.egger.com.
- Ausnahme besteht bei EGGER Aqua+ Laminatböden mit rückseitig aufkaschierter Silenzio Unterlagsmatte. Hier darf keine weitere Dämmunterlage verlegt werden.



3. Vor der Verlegung

Klimatisierung der Paneele

Vor Beginn der Verlegemaßnahmen müssen die Aqua+ Laminatbodenpakete in jenem Raum, in dem sie verlegt werden sollen, bzw. in einem Raum mit einem gleichwertigen Klima gelagert / klimatisiert werden. Klimatisiert wird unter folgenden Bedingungen:

- im verpackten Zustand
- über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden
- flach liegend mit einem Mindestabstand von 50 cm zu allen Wänden
- bei einer Raumlufttemperatur von mindestens 18°C
- bei einer Fußbodenoberflächentemperatur von mindestens 15°C
- bei einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 40 % und 70 %

Verlegerichtung

Eine verbindliche Vorgabe für die Verlegerichtung besteht nicht, so dass EGGER Aqua+ Laminatböden ganz variabel verlegt werden können. Eine Laminatbodenfläche wirkt jedoch am besten, wenn die Dielen parallel zum Lichteinfall verlegt werden.

Planung der ersten Reihe

Zuerst sollte der Raum vermessen werden, um festzustellen, ob die erste Dielenreihe evtl. in der Breite verschmälert werden muss. Dies ist immer dann erforderlich, wenn die letzte zu verlegende Reihe rechnerisch schmaler als 5 cm ist.

Achtung! Das Zuschneiden der Dielen in Längsrichtung ist von der Federseite (rote Plastiklippe) vorzunehmen.

Planung von Randfugen

EGGER Aqua+ Laminatböden unterliegen durch wechselnde raumklimatische Bedingungen einem bestimmten Bewegungsverhalten. Durch ausreichend dimensionierte Rand- / Wandabstände zu allen festen Baukörpern wird der verlegte Laminatboden in seinem Bewegungsverhalten nicht behindert und Schallbrücken vermieden. Dementsprechend und um eine Schallentkoppelung zum restlichen Bauwerk (zu den Wänden) sicherzustellen ist sowohl bei der schwimmenden Verlegung als auch bei der vollflächigen Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatboden ein Rand- / Wandabstand in einer Breite von 8 mm bis 10 mm zu festen Baukörpern wie Wänden, Türzargen, Rohrdurchführungen, Pfeilern, Treppen usw. einzubauen.

Planung von Bewegungsprofilen

Aufgrund des materialspezifischen Bewegungsverhaltens von Aqua+ Laminatböden und den anerkannten Regeln des Faches müssen in folgenden Flächenbereichen und Flächengrößen immer Bewegungsprofile eingebaut werden:

a) bei schwimmender Verlegung:

- Türübergänge
- Durchgänge
- verwinkelte Räume
- bei einer Raumlänge und / oder Raumbreite von mehr als 10 m

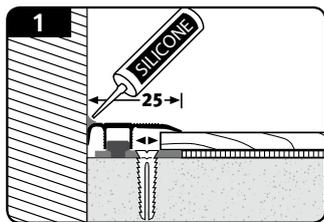
b) bei Verlegung mittels vollflächiger Verklebung:

- müssen Bewegungsprofile nur dann in Türübergängen / Durchgängen eingebaut werden, wenn sich hier im Bauwerk eine funktionsbedingte Fuge (Dehnungsfuge) befindet. Beide Bereiche müssen räumlich übereinander liegen, da funktionsbedingte Bauwerksfugen in den Oberboden zu übernehmen sind.
- wird die maximale Flächengröße von den funktionsbedingten Bauwerksfugen (z.B. Bewegungsfugen) bestimmt. Diesbezüglich gilt die anerkannte Regel des Faches: Alle im Unterboden befindlichen funktionsbedingten Bauwerksfugen (z.B. Bewegungsfugen) dürfen niemals kraftschlüssig geschlossen werden und sind in den Oberboden zu übernehmen.

Achtung! Bei den meisten Profiltypen ist es erforderlich, die Basis (Unterprofil) zur Aufnahme des Deckprofils vor der Verlegung des Aqua+ Laminatbodens zu montieren. Bei der Verlegung im Feuchtraumbereich (Badezimmeranwendung) sind ausschließlich Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofile aus Aluminium zu verwenden.

Achtung! Feuchtraumanwendung (Badezimmer):

- Die Fuge zwischen Profil und Wand ist mit einer dauerelastischen Fugenmasse wasserundurchlässig abzudichten. (siehe Bild 1)



Einbauküchen / Einbauschränke

Es empfiehlt sich, Einbauküchen und Einbauschränke vor der Verlegung aufzubauen und den Laminatboden nur bis hinter die Sockelblende zu verlegen.

4. Verlegung

EGGER Aqua+ Laminatböden können sowohl im Trockenraumbereich (Standardanwendung) als auch im Feuchtraumbereich (wie eingangs definiert) mittels der patentierten UNI *fit!* Verbindung schwimmend verlegt oder auch vollflächig verklebt werden.

Achtung! Der Garantie- und Gewährleistungsanspruch bei vollflächiger Verklebung besteht nur, wenn der Aqua+ Laminatboden mit einem von EGGER und dem Klebstoffhersteller freigegebenen Klebstoff mit dem Unterboden verklebt wird. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie und Gewährleistungsansprüche.

Die Verlegung mittels vollflächiger Verklebung bietet unter anderem folgende Vorteile:

- stabile und kompakte Bodenfläche mit reduziertem Bewegungsverhalten und optimierter Aufbauhöhe
- großflächige Verlegung, da nur funktionsbedingte Bauwerksfugen mittels Bewegungsprofil in den Oberboden (EGGER Aqua+ Laminatboden) übernommen werden müssen
- deutliche Verbesserung des Gehschalls (Raumschall)
- optimierte Performance auf Fußbodenheizung aufgrund des reduzierten Wärmedurchlasswiderstandes.

4.1. Schwimmende Verlegung

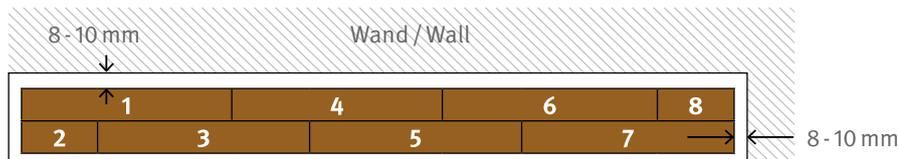
Grundsätzlich gilt:

- dass der Unterboden für die Ausführung von Bodenbelagsarbeiten gemäß DIN 18365 und DIN 18202 trocken, sauber, frei von Trennmitteln, rissfrei, zug- und druckfest sowie eben ist. In puncto Ebenheit ist die erhöhte Anforderung von < 2mm/m einzuhalten.
- dass der Bodenleger „Bedenken“ in schriftlicher Form anmelden muss, wenn der Unterboden nicht verlegereif ist, d.h. Mängel aufweist oder aufgrund seiner Konstruktion Schäden am Oberboden zu erwarten sind.
- wenn die verlegereife Ebenheit des Unterboden nicht gegeben ist, muss zwingend ein Vorstrich und / oder Spachtelung systemgebunden aufgebracht werden.
- dass eine systembezogene Unterlagsmatte zu verwenden ist.

Bei der schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatboden werden die einzelnen Dielen mittels der patentierten UNI *fit!* Verbindung verriegelt und abgelegt.

Verlegung

- Überprüfen Sie die Bodenelemente auf eventuelle Beschädigungen / Fehler. Vergewissern Sie sich, was bei den Elementen Nut und Feder ist (Bild 1 / Bild 2).
- Beginnen Sie die Verlegung der ersten beiden Reihen in einem linken Raumeck, indem beide Federseiten des ersten Elements zur Wand und beide Nutseiten zum Verarbeiter zeigen (Bild 1 / Bild 2).
- Die Elemente der ersten beiden Reihen können gleichzeitig, das heißt im stetigen Wechsel unter Einhaltung des Mindestversatzes der Kopfstöße von 20 cm, wie nachfolgend dargestellt und beschrieben, verlegt werden.



Element 1 = Auslegen in einem linken Raumeck

Element 2 = Längsseitiges Einwinkeln dieses abgelängten Elementes. Dazu setzen Sie die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1 und senken das Element 2 ab, bis dieses flach aufliegt. (siehe Bild 3)

Element 3 = Längsseitiges Einwinkeln & stirnseitiges Eindrücken. Setzen Sie zunächst wiederum die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1. Nun schieben Sie das Element 3 in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite von Element 2 heran, bis die Stirnseiten beider Elemente passgenau aneinanderstoßen. Verriegeln Sie nun die längsseitige Verbindung durch Absenken und gleichzeitig die stirnseitige Verbindung durch Eindrücken bis diese spürbar einrastet. (siehe Bild 4)

Element 4 = Entgegengesetztes längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken wie zuvor. Setzen Sie zunächst die längsseitige Nut schräg unter die längsseitigen Feder des Elementes 3. Schieben Sie das Element 4 nun in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite von Element 1 heran, bis die Stirnseiten beider Elemente passgenau aneinander stoßen. Nun verriegeln Sie wiederum die längsseitige Verbindung durch Absenken und gleichzeitig die stirnseitige Verbindung durch Eindrücken bis diese spürbar einrastet. (siehe Bild 5)

Element 5 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken (siehe Element 3)

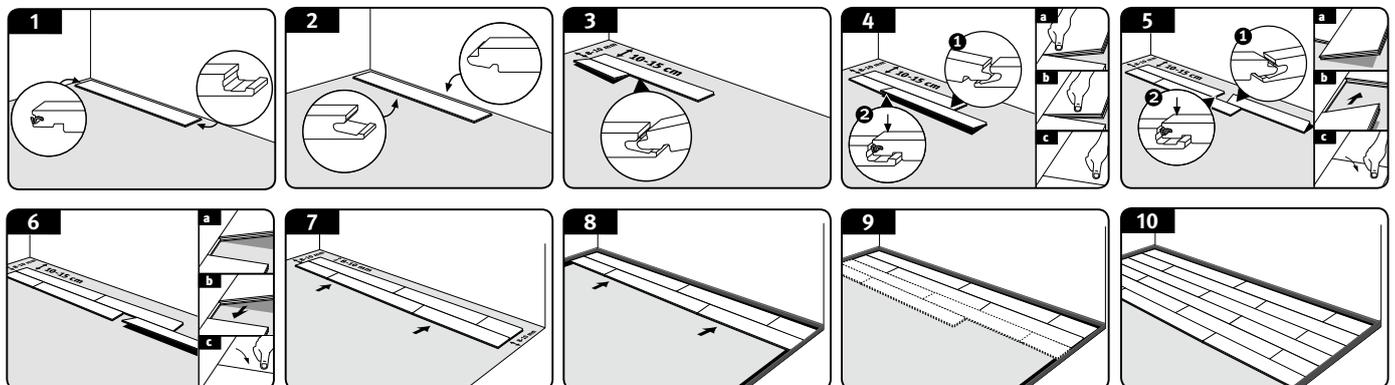
Element 6 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken (siehe Element 4)

Element 7 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken (siehe Element 3)

Element 8 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken (siehe Element 4)

Verlegen Sie alle weiteren Elemente der ersten und zweiten Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie die jeweils letzten Elemente in der Länge entsprechend anpassen. (siehe Bild 6 & 7)

Anschließend richten Sie die ersten beiden Reihen unter Einhaltung des Wandabstandes (8-10 mm) zur längsseitigen Wand aus und platzieren die Abstandshalter (längs und quer).



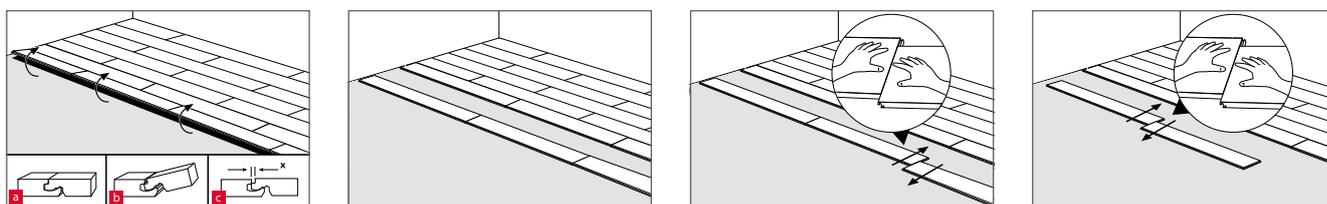
- Das erste Element der dritten Reihe verlegen Sie, in dem die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut der zweiten Reihe eingesetzt wird. Dann senken Sie das Element ab, bis es eben aufliegt.

- Zur Verlegung des zweiten Elements der dritten Reihe setzen Sie zunächst wiederum dessen längsseitige Feder schräg von oben an der längsseitigen Nut der zweiten Reihe an. Schieben Sie nun das zu verlegende Element in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite des ersten Panels der dritten Reihe heran, bis der stirnseitige Verbindungsmechanismus passgenau übereinanderliegt. Verriegeln Sie nun die Längsseite wieder durch Absenken und die Stirnseite durch Eindrücken bis diese spürbar verriegelt.
- Verlegen Sie alle weiteren Elemente der dritten Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie das erste und / oder letzte Element gegebenenfalls in der Länge anpassen müssen.
- Alle folgenden Reihen können mit dem Restpaneel der vorangegangenen Reihe begonnen werden, wenn dieses mindestens 200 mm lang ist und damit der Mindestversatz der Kopfstöße eingehalten wird.
- Sie können nun Element für Element verlegen. Um die letzte Elementreihe für die den Einbau vorzubereiten, legen Sie das einzubauende Element exakt auf die vorletzte Reihe. Mit einem Paneelrest (Elementbreite) kann die Wandkontur im vorgewählten Abstand auf das Element übertragen werden.

Achtung! Mindestversatz der Kopfstöße von 200 mm berücksichtigen. Bei Produkten mit einer werksseitigen Fase und / oder mit speziellem Design (z. B. Fliesendekor) muss auf den gleichmäßigen Versatz entsprechend der Fase und / oder des Musters geachtet werden.

Wiederaufnahme / Rückbau von Elementen bei schwimmender Verlegung

Um bereits verlegte Elemente zerstörungsfrei auszutauschen müssen Sie zunächst die gesamte Reihe längsseitig durch Anwinkeln aus der Verriegelung lösen und dann die Elemente kopfseitig flach auf dem Boden liegend, parallel zueinander verschieben. Arbeiten Sie besonders vorsichtig, um Beschädigungen innerhalb der Feder- und Nutbereiche zu vermeiden.



4.2. Verlegung mittels vollflächiger Verklebung

EGGER Aqua+ Laminatböden können mittels der patentierten UNI *fit!* Verbindung sowohl im privaten Wohnbereich als auch im gewerblichen Bereich vollflächig verklebt werden.

Grundsätzlich gilt:

- dass der Unterboden für die Ausführung von Bodenbelagsarbeiten gemäß DIN 18365 und DIN 18202 trocken, sauber, frei von Trennmitteln, rissfrei, zug- und druckfest sowie eben ist. In puncto Ebenheit ist die erhöhte Anforderung von $\leq 2 \text{ mm / m}$ einzuhalten.
- dass der Bodenleger „Bedenken“ in schriftlicher Form anmelden muss, wenn der Unterboden nicht verlegereif ist, d.h. Mängel aufweist oder aufgrund seiner Konstruktion Schäden am Oberboden zu befürchten sind.
- wenn die verlegereife Ebenheit des Unterboden nicht gegeben ist, muss zwingend eine Grundierung und / oder Spachtelung systemgebunden aufgebracht werden.
- in jedem Fall muss der Estrich geschliffen und mittels Industriesauger abgesaugt werden.

Zur vollflächigen Verklebung von Aqua+ Laminatböden sind:

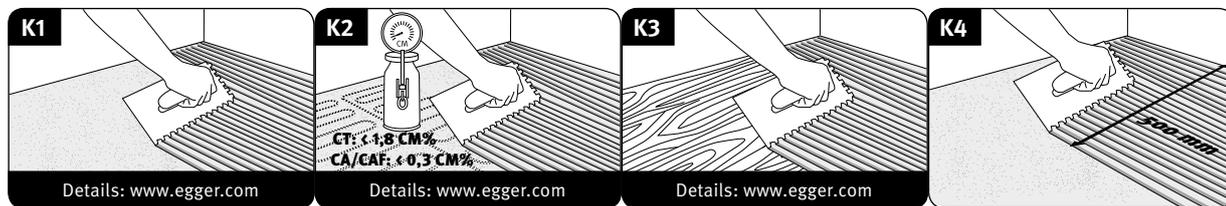
- ausschließlich die unter www.egger.com aufgeführten und freigegebenen Klebstoffe zu verwenden.
- Sämtliche Angaben des Klebstoffherstellers, wie beispielsweise Einlege- und Abbindezeiten, sind dabei einzuhalten.
- Der Klebstoff ist mit der vorgeschriebenen Spachtelzahnung vollflächig aufzutragen. Der Zahnspachtel ist in Abhängigkeit vom Unterboden spätestens alle 30 - 50 m² durch einen Neuen zu ersetzen.
- Grundsätzlich gilt: Fehlstellungen im Klebebett sind zu vermeiden und gegebenenfalls notwendige Grundierungen oder Spachtelungen müssen systemgebunden durchgeführt werden, da nur durch aufeinander abgestimmte Baustoffe die Verlegesicherheit und ein optimales Verlegeergebnis gewährleistet wird.

Verlegung

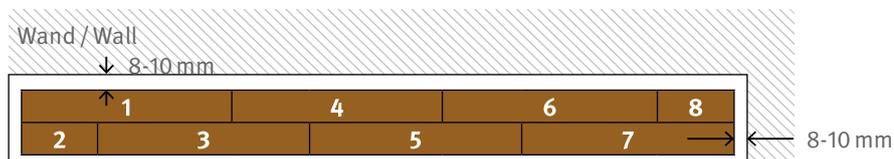
- Für die richtige Handhabung und Verarbeitung des jeweiligen Klebesystems übernehmen wir, die EGGER Holzwerkstoffe Wismar GmbH & Co. KG, keine Haftung.

Bei der vollflächigen Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatböden werden die einzelnen Dielen mittels der patentierten *UNI fit!* Verbindung verriegelt, einzeln in das Klebebett abgelegt und angedrückt, so dass eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt.

- Überprüfen Sie die Bodenelemente vorab auf eventuelle Beschädigungen / Fehler. Des Weiteren vergewissern Sie sich, dass die Rückseite des EGGER Aqua+ Laminatböden staubfrei ist und was bei den Dielen Nut und Feder ist (Bild K5 / Bild K6).
- Der Klebstoffauftrag am vorbereitetem Unterboden erfolgt mittels Zahnspachtels. Üblicherweise beginnen Sie mit dem Klebstoffauftrag in einem linken Raumeck und tragen den Klebstoff über die gesamte Länge der zu verlegenden Reihen, in einer Breite von maximal 50 cm auf, so dass immer 2 Reihen des EGGER Aqua+ Laminatböden am Stück verlegt werden können (Bild K1 / Bild K2 / Bild K3 und Bild K4 / K7).



- Beginnen Sie die Verlegung der ersten beiden Reihen in einem linken Raumeck mit einem Wandabstand von 8 - 10 mm, indem beide Federseiten des ersten Elements zur Wand und beide Nutseiten zum Verarbeiter zeigen (Bild K8).
- Die Elemente der ersten beiden Reihen können gleichzeitig verlegt werden, das heißt im stetigen Wechsel unter Einhaltung des Mindestversatzes der Kopfstöße von 20 cm wie nachfolgend dargestellt und beschrieben.



Element 1 = Auslegen und Andrücken in einem linken Raumeck (Bild K8)

Element 2 = Längsseitiges Einwinkeln dieses abgelängten Elementes. Dazu setzen Sie die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1 und senken das Element 2 ab, bis dieses flach aufliegt und drücken es in das Klebebett. (Bild K9)

Element 3 = Längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken. Setzen Sie zunächst wiederum die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut des Element 1. Nun schieben Sie das Element 3 in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite von Element 2 heran, bis die Stirnseiten beider Elemente passgenau aneinanderstoßen. Verriegeln Sie nun die längsseitige Verbindung durch Absenken und gleichzeitig die stirnseitige Verbindung durch Eindrücken bis diese spürbar einrastet, so dass das Element vollflächig im Klebebett liegt (Bild K10).

Element 4 = Entgegengesetztes längsseitiges Einwinkeln und stirnseitiges Eindrücken wie zuvor. Setzen Sie zunächst die längsseitige Nut schräg unter die längsseitigen Feder des Elementes 3. Schieben Sie das Element 4 nun in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite von Element 1 heran, bis die Stirnseiten beider Elemente passgenau aneinander stoßen. Nun verriegeln Sie wiederum die längsseitige Verbindung durch Absenken und gleichzeitig die stirnseitige Verbindung durch Eindrücken bis diese spürbar einrastet und das Element vollflächig im Klebebett liegt (Bild K11).

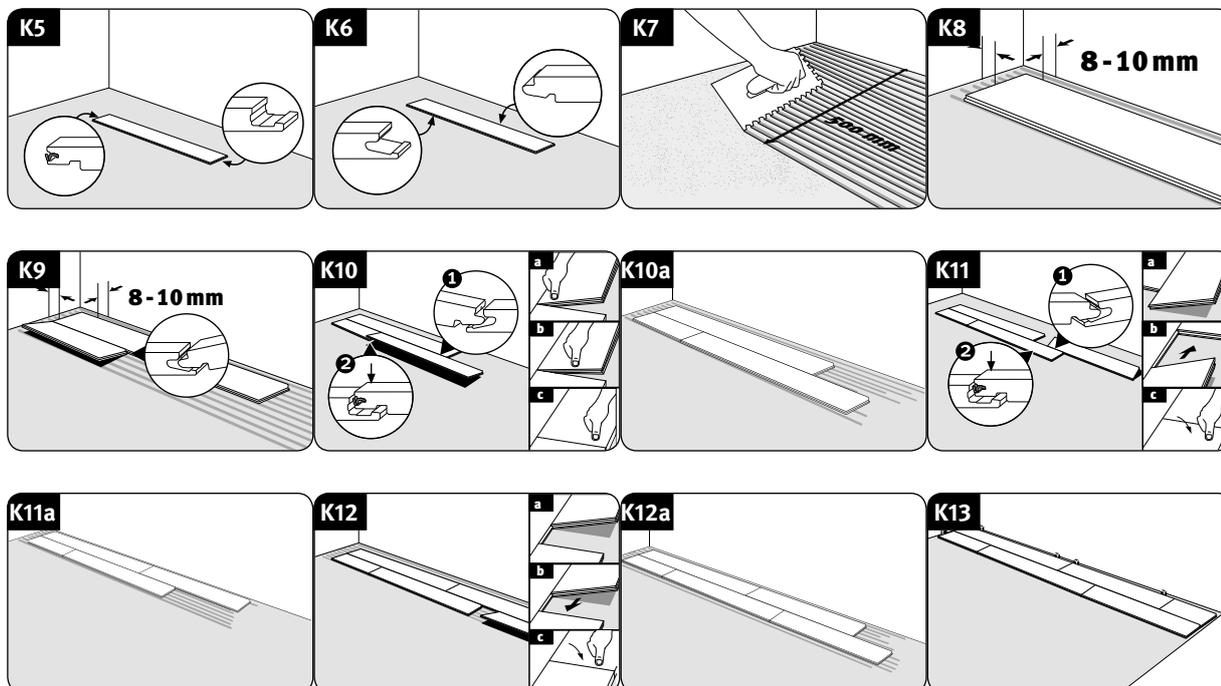
Element 5 = Längsseitiges Einwinkeln, stirnseitiges Eindrücken der *UNI fit!* Verbindung und Andrücken der Diele im Klebebett (siehe Element 3)

Element 6 = Längsseitiges Einwinkeln, stirnseitiges Eindrücken der *UNI fit!* Verbindung und Andrücken der Diele im Klebebett (siehe Element 4)

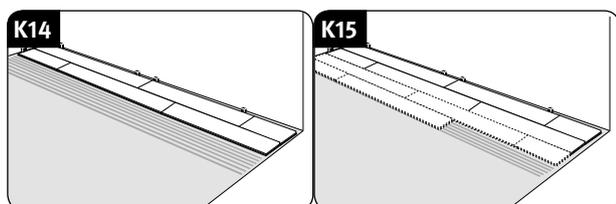
Element 7 = Längsseitiges Einwinkeln, stirnseitiges Eindrücken der *UNI fit!* Verbindung und Andrücken der Diele im Klebebett (siehe Element 3)

Element 8 = Längsseitiges Einwinkeln, stirnseitiges Eindrücken der *UNI fit!* Verbindung und Andrücken der Diele im Klebebett (siehe Element 4)

Verlegen Sie alle weiteren Elemente der ersten und zweiten Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie die jeweils letzten Elemente in der Länge entsprechend anpassen. (Bild K12 / Bild K13)



- Anschließend tragen Sie wieder den Klebstoff mittels Zahnpachtel über die gesamte Länge in einer Breite von maximal 50 cm auf, so dass die nächsten 2 Reihen des EGGER Aqua+ Laminatbodens nacheinander, Element für Element verlegt werden können. (Bild K14 + K15)



- Das erste Element der dritten Reihe verlegen Sie, in dem die längsseitige Feder schräg von oben in die längsseitige Nut der zweiten Reihe eingesetzt wird. Dann senken Sie das Element ab, bis es eben aufliegt und drücken es in das Klebebett.
- Zur Verlegung des zweiten Elements der dritten Reihe setzen Sie zunächst wiederum dessen längsseitige Feder schräg von oben an der längsseitigen Nut der zweiten Reihe an. Schieben Sie nun das zu verlegende Element in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite des ersten Panels der dritten Reihe heran, bis der stirnseitige Verbindungsmechanismus passgenau übereinanderliegt. Verriegeln Sie nun die Längsseite wieder durch Absenken und die Stirnseite durch Eindrücken bis diese spürbar verriegelt und das Element vollflächig im Klebebett liegt und drücken die Diele im Klebebett an.
- Verlegen Sie alle weiteren Elemente der dritten Reihe wie zuvor beschrieben, wobei Sie wieder das erste und / oder letzte Element in der Länge entsprechend anpassen.
- Alle folgenden Reihen können mit dem Restpaneel der vorangegangenen Reihe begonnen werden, wenn dieses mindestens 200 mm lang ist und damit der Mindestversatz der Kopfstöße eingehalten wird.
- Sie können nun Element für Element verlegen.
- Um die letzte Elementreihe für den Einbau vorzubereiten, legen Sie das einzubauende Element exakt auf die vorletzte Reihe. Mit einem Paneelrest (Elementbreite) kann die Wandkontur im vorgewählten Abstand auf das Element übertragen werden.

Verlegung

Achtung!

- Mindestversatz der Kopfstöße von 200 mm berücksichtigen. Bei Produkten mit einer werksseitigen Faser und / oder mit speziellem Design (z. B. Fliesendekor) muss auf den gleichmäßigen Versatz entsprechend der Faser und / oder des Musters geachtet werden.
- Die Trocknungs- bzw. Aushärtungszeit des jeweiligen Klebstoffes ist zwingend zu beachten und einzuhalten, bevor die verlegte EGGER Aqua+ Laminatbodenfläche zur Nutzung freigegeben wird.

4.3. Verlegung im Feuchtraumbereich

Definition Feuchtraum

- Räumlichkeiten mit erhöhter, aber ohne permanente Feuchte- / Flüssigkeitsbelastung und / oder periodisch hoher Luftfeuchtigkeit. Feuchtraumbereiche sind beispielweise Badezimmer, Küchen, Flure und Eingangsbereiche.
- **Achtung!** Von der Anwendung ausgeschlossen sind Nassräume (wie z. B. Saunen, Dampfbäder, Duschkabinen- oder -zellen, Gemeinschaftswaschräume und Schwimmbadbereiche), Anwendungsbereiche mit permanenter Feuchtigkeit- oder Flüssigkeitsbeaufschlagung sowie der gesamte Außenbereich.

4.3.1. Schwimmende Verlegung im Feuchtraumbereich

Zur schwimmenden Verlegung von EGGER Aqua+ Laminatböden im Feuchtraumbereich eignen sich alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis sowie vorhandene Bodenbeläge aus keramischen Fliesen, die im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen, als verlegereif gelten. Darüber hinaus ist der Unterboden vor der Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatboden fachgerecht abzudichten (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen), um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.

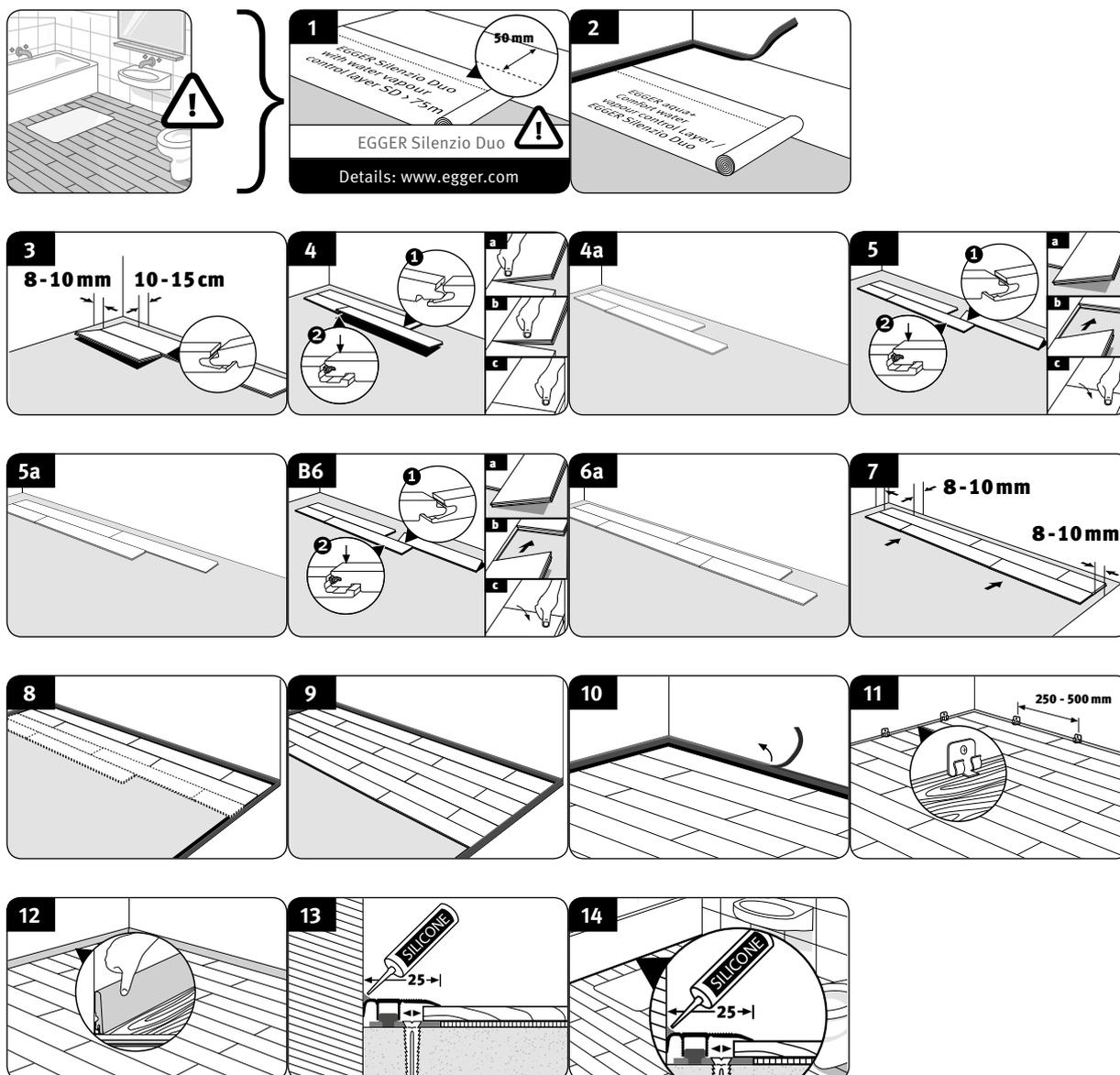
Fußbodenaufbau:

- 1) Unterboden (Zementestrich, Calciumsulfatestrich, Calciumsulfatfließestrich und deren Heizestriche auf Warmwasserbasis, keramische Fliesen)
- 2) Bauwerksabdichtung (Verbundabdichtung, siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen)
- 3) Unterlagsmatten:
 - Option A: EGGER Silenzio Duo & EGGER Aqua+ Alutape (Abdichtung Wandanschlussbereich)
 - Option B: EGGER Aqua+ Aluflex & EGGER Silenzio Easy & EGGER Aqua+ Alutape (Abdichtung Wandanschlussbereich)
- 4) EGGER Aqua+ Laminatboden



Achtung! Es ist unbedingt erforderlich, die systembezogenen Feuchteschutzfolie vollflächig zu verlegen und mit dem EGGER Aqua+ Alutape im Wandanschlußbereich wannenförmig abzudichten (Bild 1 + 2).

Die eigentliche Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatbodens erfolgt wiederum wie unter Punkt 4.1. beschrieben, wobei die einzelnen Dielen mittels der patentierten UNI fit! Verbindung verriegelt werden. Das im EGGER Aqua+ Alutape integrierte Distanzband sorgt für die Einhaltung des notwendigen Wandabstandes. Nach Abschluss der Verlegung ist das Distanzband zu entfernen (Bild 10).



Es sind ausschließlich Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofile aus Aluminium zu verwenden. Die Fuge zwischen Profil und Wand ist mit einer dauerelastischen Fugenmasse wasserundurchlässig abzudichten.

4.3.2. Vollflächiger Verklebung im Feuchtraumbereich

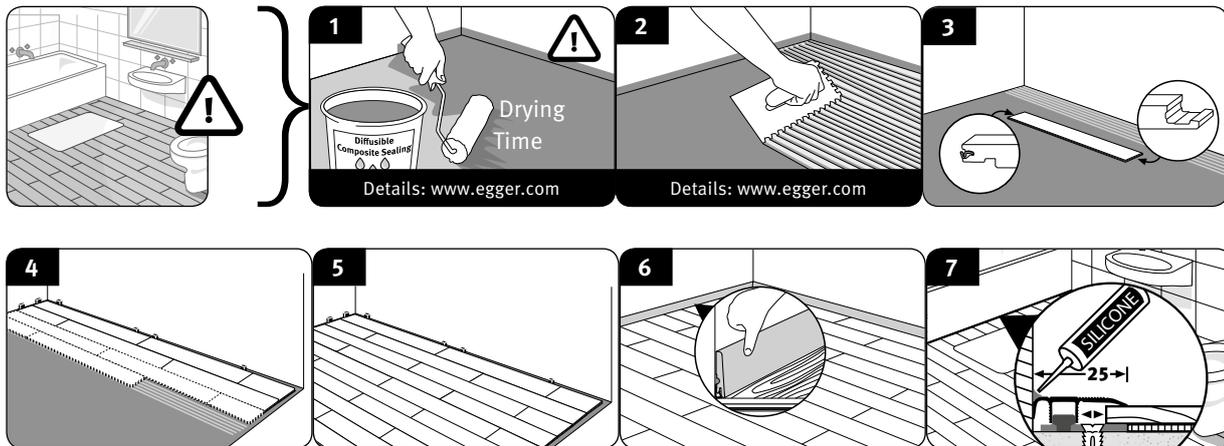
Zur Verlegung mittels vollflächige Verklebung von EGGER Aqua+ Laminatboden im Feuchtraumbereich eignen sich alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis die im Hinblick auf die in Punkt 2.1. angeführten Anforderungen, als verlegereif gelten.

- Wenn die verlegereife Ebenheit des Unterboden nicht gegeben ist, muss zwingend eine Grundierung und / oder Spachtelung systemgebunden aufgebracht werden. In jedem Fall muss der Estrich geschliffen und mittels Industriesauger abgesaugt werden.
- Darüber hinaus ist der Unterboden vor der Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatboden fachgerecht abzudichten (DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen) um Feuchteschäden am Bauwerk dauerhaft zu verhindern.
- Keramischer Fliesen sind nur dann als Unterboden gestattet, wenn vor der Verlegung eine systemgebundene Grundierung und Spachtelung des Fliesenbodens erfolgt.

Fußbodenaufbau:

- 1) Unterboden (Zementestrich, Calciumsulfatestrich, Calciumsulfatfließestrich und deren Heizestriche auf Warmwasserbasis)
- 2) systembezogene Verbundabdichtung (siehe DIN 18534 Bauwerksabdichtung & Wassereinwirkungsklassen)
- 3) Klebstoff (freigegebene Klebstoffe siehe www.egger.com)
- 4) EGGER Aqua+ Laminatboden

Die eigentliche Verlegung des EGGER Aqua+ Laminatbodens erfolgt wie unter Punkt 4.2. beschrieben, wobei die einzelnen Dielen mittels der patentierten UNI *fit!* Verbindung verriegelt werden.



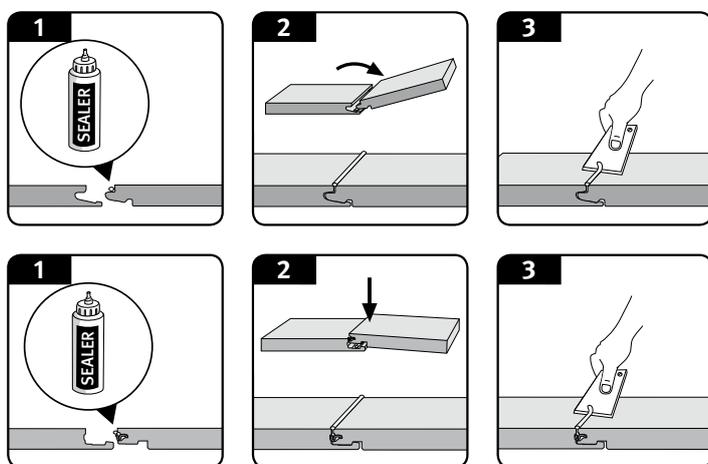
Achtung!

- Es sind ausschließlich Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofile aus Aluminium zu verwenden. Die Fuge zwischen Profil und Wand ist mit einer dauerelastischen Fugenmasse wasserundurchlässig abzudichten.
- Die Trocknungs- bzw. Aushärtungszeit des jeweiligen Klebstoffes ist zwingend zu beachten und einzuhalten, bevor die verlegte EGGER Aqua+ Laminatbodenfläche zur Nutzung freigegeben wird.

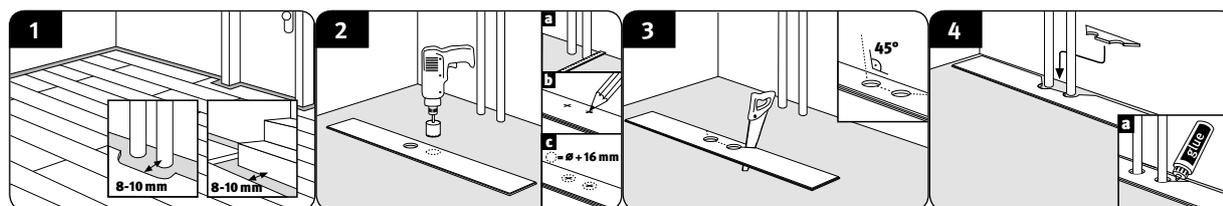
4.4. Ergänzende Hinweise zur Verlegung

Gewerbliche Bereiche

Bei Verlegung von Aqua+ Laminatböden in gewerblichen Bereichen, welche direkt an den Außenbereich angrenzen, ist im Eingangsbereich eine in die Fußbodenkonstruktion eingelassene und ausreichend dimensionierte Sauberlaufzone einzurichten. Kann eine derartige Sauberlaufzone nicht eingebaut werden, ist eine Versiegelung der Elemente mit dem systembezogenen Aqua+ Clic Sealer im Eingangsbereich notwendig. Der Aqua+ Clic Sealer ist längs- und stirnseitig auf die Feder des neu zu verlegenden Elementes so aufzutragen, dass er beim Zusammenfügen der Elemente über die gesamte Länge der Verbindung nach oben austreten kann. Vergewissern Sie sich, dass die Elemente unterhalb des ausgetretenen Clic Sealers ohne Fuge vorliegen. Überschüssiger Clic Sealer kann sofort bzw. nach kurzem Antrocknen problemlos von der Oberfläche entfernt werden. (**Achtung!** Aufgrund der Profilgeometrie ist auf einen dosierten Auftrag des Aqua+ Clic Sealer zu achten, insbesondere an der Kurzseite).

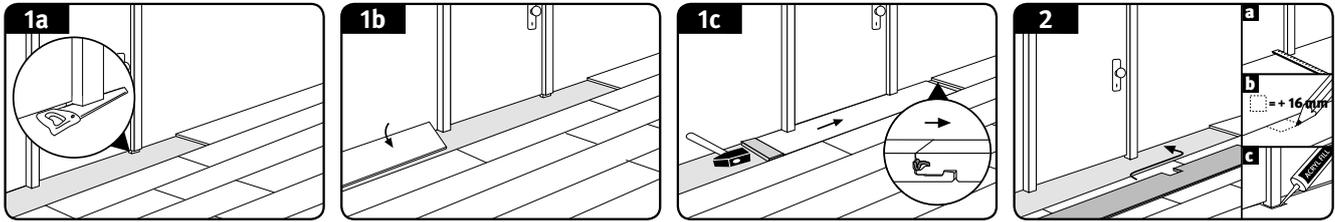


Rohrdurchführungen



- Die Position der Rohre ausmessen und auf dem Paneel anzeichnen (Randfuge berücksichtigen)
- Die Bohrung mindestens 16 mm größer als den Rohrdurchmesser ausführen.
- Sägen Sie im 45° Winkel auf die Bohrungen zu.
- Das ausgesägte Stück einpassen und verleimen.

Türzargen



Sollten Holztürzargen vorliegen, empfiehlt es sich, diese in Absprache mit dem Auftraggeber um die Aufbauhöhe (Fußboden plus Unterlagsmaterial oder Klebstoffauftrag) zu kürzen. (Bild 1a)

- Den Aqua+ Laminatboden im Anschluss mit einer entsprechenden Wand- / Randfuge bis unter die Zarge verlegen. Für den Fall, dass Sie mit der Verlegung an einer solchen Zarge enden, kann das betroffene Element längsseitig eingewinkelt und abgesenkt werden. Anschließend wird das Element flach auf dem Boden liegend unter die Türzarge geschoben / geklopft und die stirnseitige Verbindung durch horizontales Einklopfen mittels Hammer und Schlagklotz verriegelt. (Bild 1b + 1c)
- Bei nicht zu kürzenden Türzargen, z. B. aus Metall, sind die eingebauten Wand- / Randfugen mit einem dauerelastischen Fugenmaterial oder geeigneten Abschlussprofilen zu versiegeln bzw. abzudecken. (Bild 2)

Bodenprofile und Sockelleisten

Nach Abschluss der sach- und fachgerechten Installation des Aqua+ Laminatbodens werden sowohl die erforderlichen Profile als auch die Fußleisten montiert. Im Feuchtraumbereich (z.B. Badezimmer) ist die Fuge zwischen Laminatboden und Sockelleiste und / oder zwischen Aluminium-Abschlussprofil und Wand wasserundurchlässig abzudichten. Eine entsprechende Kurzanleitung der unkomplizierten Montage liegt dem systembezogenen Zubehör bei.

Achtung! Bei den meisten Profiltypen ist es erforderlich, die Basis (Unterprofil) zur Aufnahme des Deckprofils vor der Verlegung des Laminatbodens zu montieren.

Im Falle von Sonderverlegungen und bei sonstigen anwendungstechnischen Themen wenden Sie sich bitte an Ihren Händler.

5. Reinigung und Pflege

- Eingangsbereiche sind mit einer angemessen dimensionierten Sauberlaufzone / Fußmatte auszustatten.
- Bei gewerblichen Anwendungen, bei welchen die Aqua+ Laminatbodenfläche direkt an den Außenbereich angrenzt, ist eine in die Fußbodenkonstruktion eingelassene und entsprechend dimensionierte Sauberlaufzone einzubauen.
- Unter allen Möbelfüßen, einschließlich Stuhl- und Tischbeine, sind Filzgleiter anzubringen. Diese sind in regelmäßigen Abständen zu reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und ggf. auszutauschen.
- Möbel beim Umstellen anheben - nicht schieben.
- Bei Bürostühlen und allen anderen Einrichtungsgegenständen auf Rollen sind weiche Möbelrollen (Typ W) zu verwenden. Die Bürostuhl- und Möbelrollen in regelmäßigen Abständen reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit prüfen und ggf. austauschen.
- Auf dem Aqua+ Laminatboden stehende Wasserpfützen / Spritzwasser (Nässe) oder Feuchtigkeit nicht abtrocknen lassen, sondern schnellstmöglich auf- und trockenwischen (innerhalb 1 Stunde).
- Aqua+ Laminatböden können mit handelsüblichen Dampfreinigern ohne Zugabe von Zusatzstoffen / Reinigungsmitteln gereinigt werden. Der Dampfreiniger ist dabei permanent in Bewegung zu halten, so dass punktueller Dampfkontakt von mehr als 30 Sekunden vermieden wird.
- Reinigen Sie den Aqua+ Laminatboden nur nebelfeucht.
- Auf dem Aqua+ Laminatboden gelangte Sanitärreiniger sind unverzüglich zu entfernen (innerhalb von 15 Minuten). Die betroffene Stelle ist anschließend mittels Wasser zu neutralisieren.
- Niemals Scheuer- oder Schleifmittel auf dem Aqua+ Laminatboden verwenden.
- Keine filmbildenden Reinigungsmittel verwenden. Wir empfehlen unseren systembezogenen Reiniger Clean-it von EGGGER.
- Wachsen und / oder Polieren ist nicht notwendig und darf nicht gemacht werden.
- Nachträgliche Oberflächenversiegelungen von Aqua+ Laminatböden sind nicht notwendig und dürfen nicht gemacht werden.
- Beim Staubsaugen sind die Hartbodendüsen (Bürstenaufsatz) zu benutzen.

Sollte trotz der Robustheit eine Laminatbodendiele beschädigt werden, lassen sich kleinere Schäden mit der systembezogenen Reparaturpaste Decor Mix & Fill von EGGGER beheben. Bei größeren Beschädigungen können einzelne oder mehrere Bodenelemente durch den Fachmann ausgetauscht werden. Hierüber erhalten Sie auf Wunsch eine gesonderte Anleitung.

www.egger.com

EGGER Holzwerkstoffe Wismar

GmbH & Co. KG

Am Haffeld 1

23970 Wismar

Deutschland

T +49 3841 301-0

F +49 3841 301-20222

flooring@egger.com

EGGER Drevprodukt Gagarin

Ezhvinsky proezd, 1

215010 Gagarin

Oblast Smolensk

Russia

T +7 48135 79-300

F +7 48135 79-311

info-ru@egger.com

Service, Beratung und mehr: